

In stimmungsvollen Räumen werden Künstler-Träume wahr

Die Haake-Stiftung präsentiert ihren Herbst-Zyklus im Ludwigsburger Schloss

„Zwischen Träumen und Alpträumen suchen wir unsere Wirklichkeit, vor Abgründen schauernd blicken wir nach den Sternen – Musik, Sprache und Spiel leuchten uns diese uralten Welten aus“: Unter diesem Thema stehen die acht Veranstaltungen, bei denen die Haake-Stiftung wieder im September von ihr geförderte Künstler im Ludwigsburger Schloss präsentiert.

VON DIETHOLF ZERWECK

Darunter sind alte Bekannte wie der Rezitator Rudolf Guckelsberger, der am 23. September zusammen mit Falko Hönisch (Bariton) und Robert Bärwald (Klavier) einen Abend über Christian Daniel Friedrich Schubart im Marmorsaal gestalten wird. Oder wie Bernhard Epstein, der Leiter der Stuttgarter Opernschule, der am Abschlussabend (25. September) mit Nachwuchstalenten der Musikhochschule und des Opernstudios der Staatstheater einen Gala-Abend mit Arien und Ensembles von Mozart, Weber, Verdi, Puccini, Wagner und Bizet

leitet. Freia Fischer hat, als künstlerische Leiterin der Haake-Stiftung, wieder einen reichhaltigen Zyklus von der Romantik bis zur Gegenwart zusammengestellt. Er beginnt mit „Traumgesängen“ am 15. September um 20 Uhr im Marmorsaal, dargeboten von der Sopranistin Sarah Wegener, der Mezzosopranistin Anne-May Krüger und Felix Romankiewicz am Klavier.

Von Robert Schumanns „Mondnacht“ bis zu Kompositionen von Heinz Holliger und Younghi Pagh-Paan spannt sich der musikalische Bogen. Eine musikalisch-literarische Soiree über Thomas Bernhard und seine Liebe zur Musik folgt am 17. September, arrangiert vom Cellisten Fried Dähn und moderiert vom Bernhard-Biografen Joachim Hoell.

Zur „Skelettfrau“ geht es am 18. 9. mit Liedern und Geschichten der Roma und Inuit vom Marmorsaal in den Burgunderkeller des Schlosses, wo Franco Ferrero und Boris Rodriguez Hauk mit Akkordeon, Geige und Klarinette zum Klezmer aufspielen. Dort

zeigen am 22. 9. Marius Kob und Michael Speer unter dem Titel „Reanimation“ ihr Figurenspiel über die Unsterblichkeit der Theaterpuppen. Mit einer Konzert-Collage aus romantischer Lyrik und Werken von Mendelssohn bis Debussy gestalten Sarah Stuckenbrock und das Heilbronner Schubert-Quartett das „Notturmo“ am 24. 9. im Marmorsaal. In einer sonntäglichen Matinee (25. 9.) stellt der Komponist Richard Spaeth mit der von ihm konstruierten Streichlaute und einem Vokalquintett sein Projekt „Alma Via Voce – Vom Gute-Nacht-Lied bis zum Kultgesang“ vor.

Die Eintrittspreise sind mit 12 Euro (ermäßigt 6 Euro) wieder sehr günstig gehalten und stehen im umgekehrten Verhältnis zur künstlerischen Qualität der Veranstaltungen, mit denen die Haake-Stiftung den von ihr geförderten Künstlern besondere Auftrittsmöglichkeiten schafft.

Info: Karten bei der Schubart-Buchhandlung, SKS Russ unter (07 11) 1 63 53 21, und an der Abendkasse.